

Jahrelange Erfahrung mit Vermittlung Ehrenamtlicher Freie Wohlfahrtspflege startet Corona-Hilf

26. MÄRZ 2020 UM 13:31 UHR | Lesedauer:3 Minuten



Niedrdschwelliges Angebot: Die Freie Wohlfahrtspflege vermittelt in enger Abstimmung mit der Stadt und Städteregion Aachen Ehrenamtliche, zum Beispiel für Menschen, die wegen der Corona-Pandemie nicht selbst einkaufen können. (SymbolFoto: dpa/Roland Wehra)

AACHEN . Einkäufe, Botengänge oder Gassirunden mit dem Hund: Die Anzahl der privaten Nachbarschaftshilfen, die im Zuge der Corona-Pandemie entstehen, steigt rasant. Nun starten auch die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege ein eigenes Angebot.

VON ANNIKA KASTIES

Redakteurin

Mit der Corona-Nachbarschaftshilfe wollen sie einerseits Ehrenamtliche vermitteln, betroffenen Personen mit häuslichen Arbeiten helfen. Andererseits wollen medizinisch vorgebildete Männer und Frauen gewinnen, um wichtige Institutionen des Gesundheitswesens zu unterstützen und zu entlasten.

Schon auf dem Höhepunkt der Migrationsbewegung habe die Freie Wohlfahrtspflege laut Caritas-Vorstand Bernhard Verholen unter Beweis gestellt, wie sie ihr weitverzweigtes Netz an vorhandenen Strukturen in Krisenzeiten zielführend aktivieren könne. Durch die Corona-Pandemie gerieten nun vermehrt Menschen in Not, die bislang nicht im Fokus der Wohlfahrtsverbände standen. „Durch Quarantäne und die massenhafte Zurückführung von sozialen Kontakten entstehen neue Situationen, die Menschen in Bedrängnis bringen“, sagt Verholen im Gespräch mit unserer Zeitung.

Die Caritas Aachen sowie der Verein zur Förderung des Ehrenamtes koordinieren federführend das Angebot. Dabei greifen die Experten auf die langjährige Erfahrung der Freiwilligen-Börsen der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege zurück. Zu diesen gehören die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonische Werk, die Jüdische Gemeinde und der Paritätische mit ihren jeweiligen Mitgliedsorganisationen. Das etablierte Netzwerk habe nach Ansicht von Verholen einen großen Vorteil. „Wir sind seit Jahren gewohnt, solche Vermittlungen zu leisten.“ Dabei werde streng darauf geachtet, dass die Sicherheit beim Zusammenbringen von Ehrenamtlichen und Hilfsbedürftigen gewährleistet sei. „Dies betrifft insbesondere Aspekte Hygiene, Vertrauenswürdigkeit und Datenschutz“, heißt es in einer Pressemitteilung. Ohne entsprechende Einweisung werde niemand herausgeschickt, um Einkäufe oder andere unterstützende Leistungen zu verrichten.



Caritas-Vorstand Bernhard Verholen hofft, mit dem neuen Angebot auch all jene zu erreichen, die bislang nicht Fokus der Freien Wohlfahrtspflege warenFoto: Caritas

Dass eine solche zentrale Anlaufstelle für die Koordinierung der zahlreichen Hilfsangebote benötigt wird, sei auch ein Signal aus den gemeinsam tagenden Krisenstäben von Stadt Aachen und Städteregion Aachen gewesen, erläutert Verhoeff. In den jeweiligen Sozialämtern seien bereits zahlreiche Anfragen eingegangen. Konkurrenz zu bereits bestehenden Nachbarschaftshilfen wolle man sich übrigens nicht vorstellen. „Vieles, was im engen Kreis geschehen kann, soll passieren“, sagt Verhoeff mit Blick auf kleine Netzwerke, die bereits in bestimmten Stadtvierteln und Mehrfamilienhäusern existieren. Man wolle die vorhandenen Initiativen in der Region vielmehr ergänzen und all jene erreichen, in deren Umfeld sich derlei Angebote noch nicht etabliert haben.

INFO

Ein Angebot für Stadt und Städteregion

Die Corona-Nachbarschaftshilfe der Freien Wohlfahrtspflege richtet sich an Einwohner der Stadt Aachen und der Städteregion Aachen. Menschen, die Hilfe benötigen, und Menschen, die ihre Unterstützung anbieten wollen, können sich sofort bei der Caritas Aachen melden. Die Mitarbeiter sind montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr erreichbar unter Telefon 0241/94927180. Anfragen sind auch per E-Mail an nachbarschaftshilfe@caritas-aachen.de möglich. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.nachbarschaftshilfe-aachen.de